vil guoten sîden von Abalîe ein hemede. *die hs.* auch hette vnnder der br. *und* von Ab. an hemede.

1037, 1—4 (4147 *ff.*) *lies* Sî woltens baz versuochen. ze hove hiez man gân die vil schœnen Ortrûn, ein maget wol getân. die solte mit ir zühten, sî mit ir gesinden, eines guoten willen die armen Gûdrûn überwinden. *die hs. hat* frawen *statt* Ortrûn. *die falsche interpunction der herausgeber bedeckt den fehler.*

1099, 1—4 (4397 *ff.*). *lies* Sî sagten im ir dienest triuwe unde guot; swie dâ der recke dar umbe wære gemuot od swen er sîner manne dar wolte bringen, sî solten herverten hin zOrmanîe von den Hegelingen. *die hs.* wie — darynn — oder wen — heerferten hin zun Hegelingen. *es ist vom übel dafs die herausgeber, ungewarnt z. b. durch Wolframs* Gaschier der Oriman *Parz.* 46, 20 *neben* von Normandîe Gaschier *Parz.* 25, 14, *die formen mit* N *überall durchsetzen. denn* 1626, 4 (6508) *ist die vocalisch anlautende form durch den vers gesichert,* sô wirt dir zOrmanîe ein rîchiu krône.

1227, 3 (4911). *lies* der ander heizet Ludewîc von Ormanîe rîche. *die hs.* v. O. der reiche. *ebenso ist* 1312, 3 (5251) *zu verbefsern* in Ormanîe [die] rîche.

1434, 4 (5740). *lies* ûf dem Wülpensande dû lieze mîner helde vil verhouwen. *die hs.* deiner, *aber Herwig mufs von dem reden was Ludwig ihm zugefügt, nicht von dem was Ludwig erlitten hat.*

1454, 3. 4 (5819 *f.*). *lies* sî kundenz niht verenden, in zowetes harte kleine, sî sâhen ab der mûre werfen mit manegem lassteine. *die hs.* in zûrnet es h. claine.

1484, 4 (5940). *lies* wir sîn her von Sêwen. nû sagt uns, maget, waz sül wir iu dienen? *die hs.* wir nu dienen.

HAUPT.

ICH WEISS.

Ih weiz her imos lônôt, *zu anfange des Ludwigsliedes aus der handschrift glücklich an den tag gebracht, ist formelhafte redensart.* ih weiz iz got worahta *Otfr.* 1, 1, 80. ih weiz thie boton rictun 1, 27, 69. ich weiz er ime dô ge-

hiez *genesis* (*fundgr.* 2) 27, 41. ich weiz er in vervluochete 28, 42. ich weiz er ime dienôte vil wundern gnôte 37, 3. ich weiz er si vil minnechlîche chuste 41, 32. ich weiz in got ane rief 45, 36. ich weiz er des gedâhte 47, 36. ich weiz er naht unte tach sîneme vater ane lach 49, 37. ich weiz si ime geswîgten 53, 30. ich weiz mich bedûhte 53, 32. 59, 45. ich weiz si in allen gâhen chouflûte sâhen 54, 31. ich weiz er in ane wâtet einen saben guot 61, 13. ich weiz er ime zelen began al diu wort diu er vernam *exodus* 95, 31. ich weiz er chunt im daz *Antichrist* (*fundgr.* 2) 107, 32. ich weiz sie die vrowidi douwent die si haptin unrehti 120, 38. ich weiz iz himel unt erde sam irgât 130, 21. ich weiz er sich an in richet 133, 16. *ähnlich ist in dem liede auf den heiligen Georg* 28 dhaz weiz ih daz ist alewâr, ûf erstuont sih Georjô sâr (: dhâr) *und in dem liede von der Samariterin* 2 ze untarne, wizzun thaz, er zeinen brunnon kisaz. *in der eigentlich mhd. zeit ist das adverbiale und formelhafte* ich weiz *außer gebrauch gekommen.* HAUPT.

KURZIBOLD.

In Christian Weises absurda comica (aufgeführt in Zittau am 12n februar 1682) heifst es 3, 10 s. 325 *Ich bin — Stärcker als der Schweppermann, Muthiger als der Curtzipoltz, Darum bin ich auch so stoltz.* Schweppermann ist durch das zum sprichwort gewordene *Jedem ein ei, dem tapfern Schweppermann zwei* noch heute unter dem volke wenigstens dem namen nach bekannt. von Kurzibold kann Weise in Goldasts Eckehard (Pertz 2, 104) gelesen haben: denn bei dem fortsetzer des Regino zum j. 948 steht blofs *Conradus, qui Curcipoldus dicebatur, filius Eberhardi, vir sapiens et prudens, obiit,* ohne erwähnung seines kühnen mutes. aber er pflegt sonst in seinen lustspielen nicht gerade gelehrsamkeit dieser art zur schau zu tragen, und er muste bei seinen zuhörern verständnis voraussetzen. daher kann ich mich der vermutung nicht erwehren dafs aus den untergegangenen liedern, die im 11n jh. Eckehard kannte, noch im 17n der name Kurzibold sprichwörtlich dauerte.

HAUPT.